

# *alles fährt*

50 Jahre Sportbahnen Bergün AG sind mehr als ein Grund das Thema «alles fährt Ski» für die Gemeinde Bergün Filisur zu bearbeiten. Das einst gesellschaftliche Freizeitangebot ist heute ein nicht mehr wegzudenkender Tourismusmotor für die Gemeinde. Der Einsatz von vielen einheimischen Menschen und deren Persönlichkeiten tragen jährlich dazu bei, dem Schneesport über Jahre treu zu bleiben und das touristische Winterangebot zu sichern .

**Die Sonderausstellung ist in Zusammenarbeit mit den Sportbahnen Bergün AG entstanden.**

**Herzlichen Dank für die Unterstützung.**

## Sport-bahnen Bergün AG

Ende der 50 Jahre wurde in Zinols der erste Skilift gebaut. Ergänzt wurde die Anlage mit einem kl. Schlepplift in Tect. Die Möglichkeit der maschinellen Pistenpräparation lies noch viele Jahre auf sich warten!

Auch in Filisur und Latsch wurden ab den 70er Jahren regelmässig zur Winterzeit kleine Schlepplifte aufgestellt.

Beginn der 70er Jahre wurden die Sportanlagen Darlux gebaut, ein Meilenstein für den Ferienort, voraus ging der Neubau des Sporthotel Dalux. Der einst für Skitouren gepriesene Berg Darlux wurde nun für alle Schneesport treibenden erschlossen.

### Interessante Eckpfeiler aus der Geschichte der SBA

- Lawinnenniedergang und Zerstörung das Bergrestaurant «Darlux» am 1. Februar 1986. Dank grossem Glück gab es «nur» Sachschaden.
- Erster Winter mit technisch produziertem Schnee im Skigebiet Tect in den frühen 90er Jahren
- 2. Sesselbahn von Crans-Montana ab 23. Dezember 1993 in Betrieb. Schon damals: Bewilligungsmarathon von 2 ½ Jahren. Mit Unterschriften der Alt-Bundesräten Ogi und Dreifuss. Kostenaufwand von nahezu 2 Mio. CHF.
- Gründung Maschinenpool Verkehrsverein und Sportbahnen Bergün im 1997 um Beschaffung Meili mit dem Fokus Präparation Schlittelbahn
- Erstellung Beschneiungsanlage für die Schlittelbahn Darlux und die Talabfahrt im Sommer 2011
- Erneuerung der Sesselbahn 1. Sektion im 2009 für rund 2.1 Millionen CHF. Einheimische und Gäste haben knapp 700'000 CHF mitfinanziert.
- Seit Dezember 2013 gehören die Skilifte Tect und Zinols inkl. La Posina den SBA. Der Preis dafür betrug rund CHF 300'000.-

## SKI-fahren will gelernt sein!

Um das Ski- oder Snowboardfahren zu erlernen gibt es in Bergün, wie in vielen anderen Wintersportorten die «Schweizer Skischule».

Für den Kindergarten und die Unterstufe der Schule Bergün Filisur findet die jährliche traditionelle Skischulwoche im Januar statt.

Unzählige Gäste und Einheimische haben das Skifahren in Bergün Filisur gelernt und sind für die Ausübung des Schneesports der Region und der Umgebung treu geblieben.

## SKI-ausrüstung

Schnell entwickelte sich nebst dem Beruf des Skilehrers der Beruf des Skiwagners, welchem mit dem Schuhmacher letztlich der Skihandel und das Sportgeschäft folgte. Das Angebot und die persönliche Beratung im Fachhandel wird heute durch das Internet und durch Hunderte publizierte Fachberichte, Empfehlungen und Angebote online abgelöst.

## SKI-bekleidung

Eine eigentliche Skibekleidung gab es zu den Anfängen des Schneesports nicht. Der allen bekannte Begriff «warm anziehen» ist aber bis heute geblieben.

Nebst der Entwicklung des Schuhwerks (Leder wurde durch Kunststoff abgelöst) widmet sich auch Modebranche den Trends des Schneesports. Die bekannte «Keilhose» wurde durch den «Skianzug» abgelöst.

Nebst dem Einsatz von Farbe in der Kleidung wurde auch viele neue Materialien entwickelt und erfolgreich eingesetzt. Daunen, Goretex, Carbon, der UV Schutz bei Sonnen Brillen oder das Tragen eines leichten, sicheren Kunststoff-Helms zur Verhinderung von Kopfverletzungen. Als einstiger Trend kennen ältere Generationen die aus Arosa stammende «Kultmütze» des Roger Staub oder die in der Regel rote Zipfelmütze.

Seit über 75 Jahren und bereits in der dritten Generation bietet das Sportgeschäft Mark Trends und Angebote.



Skifahrer in Stertig-Dorf bei Davos.

## Die Bekleidung des Skiläufers.

Die *Kleidung des Skiläufers* sei ganz der Natur seines Sportes angepasst. Die *Mode* lasse man bei der *Damenkleidung* ganz aus dem Spiele. Eine praktische *Skikleidung* geben wir hier an:

### Die Hose

sei kurz oder lang, nicht allzuweit, habe zuknöpfbare Taschen und doppeltes Oesäss.

### Die Joppe

sei leicht gefüttert und eng anliegend. Die Ärmel sollen am Handgelenk mittelst Schnallen verschliessbar sein. Der Kragen sei eingerichtet zum Zuknöpfen. Seitliche Mufftaschen sind zu empfehlen.

Gegen das Eindringen von Schnee sollen alle Taschen durch zuknöpfbare Klappen geschützt sein.

Als Stoff wähle man glatten, nicht zu leichten Loden oder Cheviot.

Der Skiläufer-Etikette entnehmen wir: Wer kein sehr guter Fahrer ist, ahme die norwegische Kleidung nicht zu sehr nach. Man könnte enttäuscht sein.

### Unterkleider.

Allzuviel ist ungesund. Unterhose und Hemd aus leichten, solidem Trikotstoff. Sweater mittelschwer, aus guter Wolle. Man soll natürlich nicht frieren.

### Kopf- und Handbekleidung.

Eine leichte, wollene Mütze zum Herunterklappen. Die Engadiner-Mütze ist praktisch und schützt zugleich den Hals.

Benutze *Fäustlinge* mit langem Schaft, die über die Ärmel reichen, aus unentölter Naturwolle.

Finger-Handschuhe, besonders aus Leder, sind ganz zu verwerfen.

### Fussbekleidung.

Einer der wichtigsten Ausrüstungsteile ist das Schuhwerk, auf das bei der Anschaffung und Unterhaltung die grösste Sorgfalt zu verwenden ist. Der Ski- oder Lauparschuh soll wasserdicht und warm sein, gut sitzen und sich leicht in der Bindung befestigen lassen. Der Schuh sei weit genug, um das Tragen von Ziegenhaarsocken zu ermöglichen. Die durchgehende Sohle sei dick (ca. 1 1/2 cm.), aber biegsam; sie soll auf beiden Seiten vorstehen, so dass die Zehen zwischen den Eisen-Backen möglichst frei liegen. Die Form der Sohle sei nicht zu spitz, aber auch nicht zu breit, sie soll dauernd guten Halt in den Backen finden. Man lasse die Schuhe nicht austrocknen, sondern tränke sie mit gutem Lederöl (Mars- oder Rizinusöl).

Vielfach werden *Bergschuhe* zum Skilaufen benutzt. Die seitlichen Flügelnägel bieten in den Backen keinen guten Halt, da sie nur an einigen Punkten anliegen. Die Bergschuhsohlen sind ausserdem wenig biegsam, und die starken Nägel reiben die Unterlage durch. Ausserdem setzt sich gern Schnee an der benagelten Sohle fest.

### Ziegenhaarsocken

sind grobe, dicke und starke Socken, die über die gewöhnlichen wollenen Socken oder Strümpfe gezogen werden. Sie schützen, in Lauparschuhen getragen, die Füsse am besten gegen Nässe und Kälte.

Als Untersocken sind zu empfehlen unentölte Schafwollsocken, Lammwoll- und Walksocken. *Gamaschen oder Überstrümpfe* verhindern das Eindringen von Schnee und Schneewasser. Die *Wickelgamaschen* (Wadenbinden) verleihen dem Bein einen angenehmen Halt. Die «Fynn»-Gamasche vereinigt die Vorteile der Gamasche und Wadenbinde und eignet sich sehr für den Skilauf.

Zum Schlusse eine wichtige Regel: Schnüre die Schuhe und Wadenbinden nicht zu fest. Ist die Blutzirkulation gehemmt, und hast du im Schuhe keinen Spielraum, dann darf es dich nicht wundern, wenn du trotz dicken Strümpfen frierst.



Auf der Rigi.